

Schlachtschiffe auf Abbruch?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1941-1942)**

Heft 44

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-712884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat Nr. 44

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Der Schweizer Soldat“ Zürich, Nüscherstr.

Armeezeitung

Chefredaktion: E. Mückli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5 70 30
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Brunn-
gasse 18. Tel. 2 71 64, Postscheck VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.- im Jahr
und Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 43 mm Breite

XVII. Jahrgang

3. Juli 1942

Erscheint wöchentlich

**LE SOLDAT SUISSE
IL SOLDATO SVIZZERO
IL SUDÀ SVIZZER**

Schlachtschiffe auf Abbruch?

Die neue Situation im Seekrieg.

Irgendwo im hohen Norden. Fern-aufklärer sind unterwegs, um gegnerische Geleitzüge «auszumachen». Ständig sind sie in Funkverbindung mit dem Feldflugplatz, der ihre Heimat bedeutet. Da — der Funker im Funkhäuschen nimmt eine Meldung auf, Standortangabe, Geleitzug, wahrscheinlich mit Kriegsmaterial für den Gegner unterwegs, stark gesichert durch Kriegsschiffe ... Ein Bombergeschwader hat Alarm. Während die Maschinen startbereit gemacht werden, wird das Unternehmen genau abgesprochen, im übrigen sind ja die Besatzungen während Flug und Kampf untereinander ebenfalls durch den Funk verbunden. Hoch im Norden — längst ist kein Land mehr zu sehen — taucht der Geleitzug auf, der seinerseits Lunte gerochen hat und die Flugzeuge, die der Kreuzer mit sich führt, auf Erkundung ausgeschickt hat. Bereits werden an Bord die Flak-Batterien schußbereit gemacht, die erste Salve stiebt davon, die Schiffe des Geleitzuges gehen in lose Formation, Zickzackkurs wird befohlen. Die Kanonen geben jetzt her, was die Rohre aushalten, und doch ist gegen die gegnerischen Kampfflugzeuge kein Kraut gewachsen: zwei Volltreffer erledigen den Kreuzer, einer schlägt einen Zerstörer wund ... Der Geleitzug kann seine Fahrt unter diesen Umständen nicht fortsetzen, er macht kehrt und steuert wieder seinem Heimathafen entgegen. Ein Sieg des Flugzeuges über das Kriegsschiff ist errungen, ein weiterer Sieg, ein weiterer Beitrag zur Diskussion, ob schwere Kriegsschiffe, insbesondere Schlachtschiffe heute überhaupt noch die Bedeutung haben, die man ihnen bis zur Stunde beige-messen hat. Die Sachverständigen sind bekanntlich nicht einig, aber doch mehren sich die Anzeichen dafür, daß das Leben der gepanzerten Riesen auf dem Meer immer mehr auf dem Spiele steht. Selbst die dicksten Deckpanzer vermögen nicht mehr genügenden Schutz zu bieten, wenn der tödliche Regen aus dem Himmel schwer genug

und gut gezielt ist. Es braucht nicht einmal das

Taiatiri und Jibaku

zu sein, das Geheimnis der japanischen

Marine-Luftwaffe, dessen Anwendung in der bereits berühmten Korallen-See-schlacht nun bekannt geworden ist. Die beiden seltsamen Worte bedeuten



Britischer Geleitzug, durch Kriegsschiffe und Fesselballons stark gesichert. — Convoi anglais fortement protégé par des bateaux de guerre et des ballons captifs. — Convoglio britannico, fortemente assicurato da navi da guerra e da palloni frenati.

Umschlagbild: Der Handgranatenwerfer. — Illustration de couverture: Le lanceur de grenades. — Illustrazione in copertina: Il granatiere. (Zensur-Nr. VI Br 10400.)

die Opferung der japanischen Piloten, wenn sie mit ihrer Bombenladung oder mit ihrem Torpedo so tief auf das Ziel hinuntergehen, daß sie den Apparat nicht mehr aufzurichten vermögen und mitsamt ihrem Flugzeug die grauenvolle Explosion mitmachen, die den Tod des Schlachtschiffes oder des Kreuzers unabwendbar herbeiführt. Diese Kampftaktik, welche mit absolut sicheren Treffern rechnen kann, ist vielleicht nur bei den Japanern möglich — wer weiß — aber sie genügt, um die Ansichten über die Kriegführung zur See in einem ganz anderen Licht erscheinen zu lassen, indem nämlich die schwere

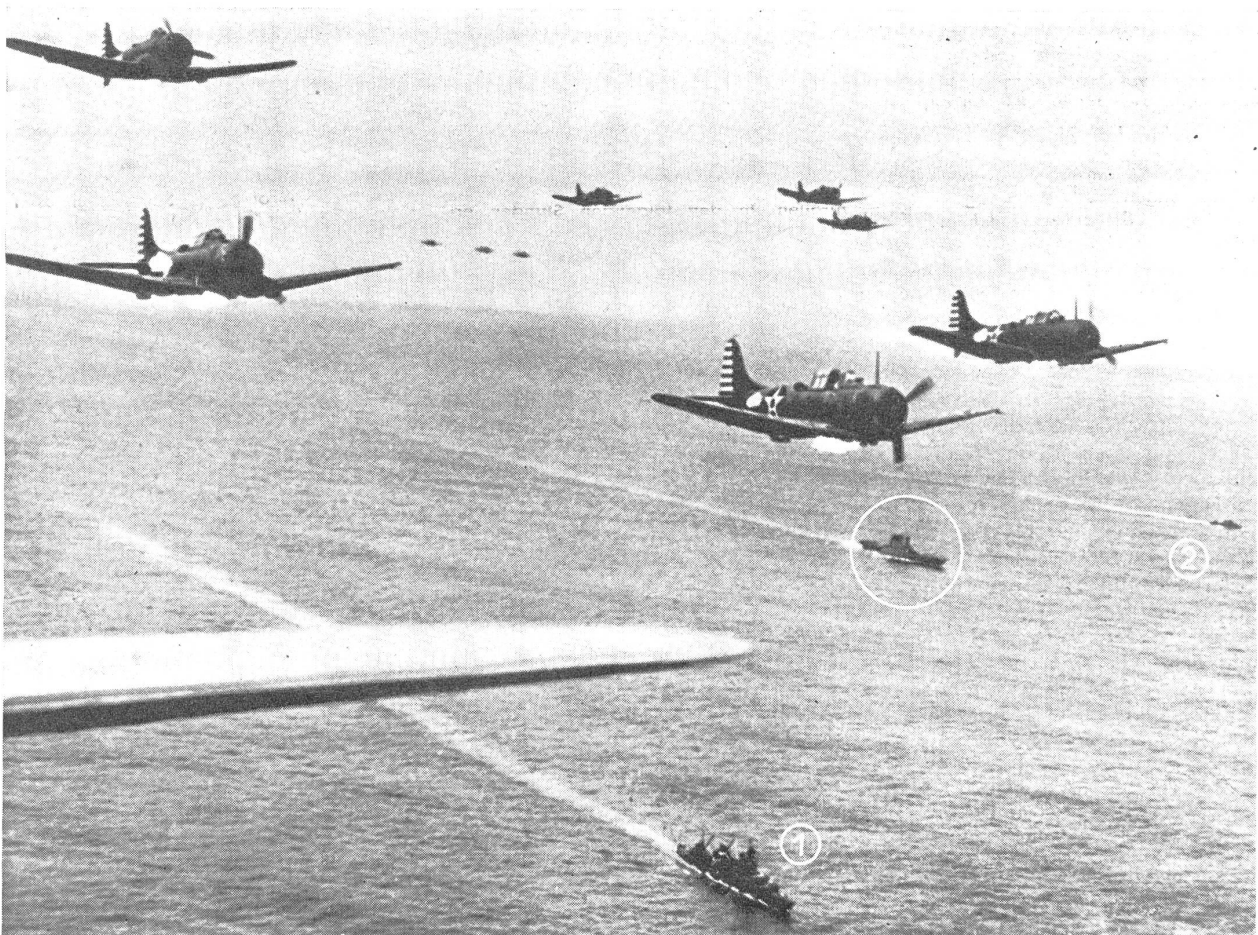
Schiffsartillerie überflüssig

geworden ist. Aus den Berichten zur Korallen-Seeschlacht geht eindeutig hervor, daß sich die beiden gegnerischen Flottenverbände bei weitem nicht gesehen haben. Die Artillerieoffiziere der schweren Schlachtschiffe haben vergeblich ihre scharfen Feld-

stecher gezückt: es ist ihnen niemand vor den Lauf gekommen, und also konnten sie auch ihre grobkalibrigen Kanonen nicht in Tätigkeit versetzen: die massigen Geschütztürme mit den so gewaltig anzusehenden Reihen von Geschützrohren hatten die Sprache verloren. An ihre Statt war die «fliegende Artillerie» getreten, so daß an die Stelle des noch im Weltkrieg gefürchteten Duells zweier schwerer Schiffsartillerien der Kampf Flugzeug-Kriegsschiff getreten ist. Die einzigen Schiffskanonen, welche in der erwähnten Schlacht — und wir erwähnen sie immer wieder, weil sie eine so typische Schlacht ist und sehr wahrscheinlich eine neue Epoche in der Seekriegführung einleitet — zum Wort gekommen sind, waren die Fliegerabwehrkanonen der angegriffenen Flotteneinheiten, denen es dann auch gelang, eine wahrschafte Zahl der angreifenden Apparate herunterzuholen. Es wurde also eine Schlacht geschlagen, bei welcher die schwere Artillerie der

Schlachtschiffe gar keine Rolle spielen konnte, bei welcher damit auch die Schlachtschiffe selbst ausgeschaltet waren.

Wie war es doch noch im Skagerak, Anno 1916? Da stießen schnell Linien, lang auseinandergezogene Ketten von Kriegsfahrzeugen, aufeinander oder fuhrten feuernd nebeneinander her, wie man es eben gewohnt war, bis die eine Partei genügend Treffer auf dem Fell hatte und abdrehen mußte. Heute gibt es keine Linien mehr beim Aufmarsch zur Seeschlacht — daher verschwindet auch der Ausdruck «Linien-schiff» für Schlachtschiffe immer mehr — sondern die weit aufgelöste Ordnung ist Trumpf, in welcher man Zickzackkurs fährt: Das Flugzeug hat nicht nur die Leere des Schlachtfeldes auf dem Lande (neben anderen Faktoren) bewirkt, sondern auch die Auflösung der Schlachtordnung zur See. Fortan wird immer an erster Stelle der Traktandenliste stehen: Duell Flugzeug-Kriegsschiff.



Kombinierter Angriff der USA-Marine, während die vom Flugzeugträger aufgestiegenen Jagdmaschinen die Sicherung der Kriegsschiffe gegen feindliche Bomber übernehmen, wird ihre Basis (der Flugzeugträger = Kreis) durch zwei Zerstörer (1 und 2) gegen U-Boot-Angriffe gesichert. — Attaque combinée de la marine américaine: pendant que les avions de chasse qui se sont envolés du porte-avions protègent les vaisseaux de guerre contre les bombes ennemies, la sécurité de leur base (le porte-avions = cercle) contre des attaques de sous-marins est assurée par deux destroyers (1 et 2). — Attacco combinato della marina americana: mentre gli aeroplani che hanno preso il volo dalla nave portaerei assumono la sicurezza delle navi da guerra contro i bombardieri nemici, la loro base (la nave portaerei = cerchio) viene assicurata da due incrociatori (1 e 2) contro attacchi di sottomarini.